

# ALEKSANDAR JOVANOVIC

## ÜBER *Rocky* *Balboa*



Kultfigur: Sylvester Stallone als Boxer Rocky Balboa, der sich aus armen Verhältnissen nach oben boxt



Spielt oft den Bösewicht, ist aber ein sehr friedlicher Mensch: Schauspieler Aleksandar Jovanovic

„Sein Wille und seine Disziplin begeistern mich“

Projekt selbst in die Hand zu nehmen und sich darauf zu konzentrieren. Konsequenz zu trainieren und dann diese elektrisierende Euphorie zu spüren, wenn man merkt: Es geht, es geht voran, ich bin bald am Ziel. Wenn ich jetzt darüber spreche, merke ich, wie prägend Rocky für mich lange Zeit war, auch später noch als junger Mann. Ich

habe früher selber Kampfsport gemacht. Allerdings war ich beim Boxen besser im Ausweichen als im Angriff. Irgendwie hatte ich da immer eine Hemmschwelle. Ich kann niemanden ins Gesicht schlagen, ich bin ein sehr friedliebender Mensch. Trotzdem hat es mir viel gebracht. Ich werde auch häufig für Rollen besetzt, in denen ich den Antagonisten, den Böse-

wicht, spiele und mir das Boxen zugute kommt.

Selbst privat war Rocky eine prägende Figur, die ganz viel bewegt hat. Meine Frau teilt meine Begeisterung. Deshalb habe ich ihr damals in Philadelphia im Zoo einen Heiratsantrag gemacht. Im gleichen Zoo, in dem Rocky im Film um Adrians Hand anhält, und auch vor dem Tigerkäfig. Sehr romantisch (*lacht*). Und wir sind bis heute verheiratet. Neben Rocky mochte ich als Jugendlicher auch Kung-Fu-Filme. Was mich an den Shaolin-Kämpfern begeistert, ist die Verbindung von Körper und Geist. Es heißt ja auch nicht umsonst Kampfkunst, denn es ist wirklich eine uralte Kunst, der zugrunde liegt, den Geist durch Meditation zu schulen. Hinzu kommt die Bewegung, die Techniken, die man erlernt. Das hat aber nichts Brutales, eher etwas Tänzerisches. Das gefällt mir daran sehr. Ich glaube, unsere Tochter hat meine Vorlieben ein wenig geerbt. Auch wenn sie natürlich ihre eigenen Helden hat. Aber sie mag auch Figuren, die sich mit Fleiß und Ehrgeiz und Disziplin nach oben arbeiten. Und ich denke, da gibt es schlechtere Vorbilder.

---

**ALEKSANDAR JOVANOVIC** geboren 1971, hat serbische Wurzeln. Seine Schauspiel- und Tanzausbildung absolvierte er in Hamburg, mit Stationen in New York, Toronto und Berlin. In der britischen Krimiserie „Wild Bill“ ist er an der Seite von Rob Lowe als Drogenbaron zu sehen. Die Serie ist ab August in der ZDF-Mediathek abrufbar. Im Kino läuft aktuell der Film „Gipsy Queen“. Mit seiner Frau, Schauspielerin Clelia Sarto, und der gemeinsamen Tochter Luna lebt Aleksandar Jovanovic in Berlin.

---

Der Held meiner Kindheit ist eine Filmfigur, die mich über lange Zeit begleitet und geprägt hat: Rocky Balboa. Als ich Rocky das erste Mal gesehen habe, war ich vermutlich so neun oder zehn Jahre alt. Ich habe auch gleich die beiden ersten Filme hintereinander angeschaut, auf Videokassette damals. Und die Figur hat mich auf Anhieb fasziniert. Was ich an Rocky bis heute bewundere, ist dieser unbedingte, starke Wille und die Entschlossenheit, mit der er sich nach oben kämpft. Er stammt aus armen Verhältnissen und hat keine guten Voraussetzungen von zu Hause mitbekommen. Trotzdem sucht er sich mit wahn-sinnig viel Disziplin und Energie seinen Weg. Das hat mich inspiriert, daran konnte ich anknüpfen. Ich selbst saß mit 14 noch in einem 500-Seelen-Dorf in Serbien, und drei Jahre später war ich in New York am Broadway. Ein riesiger Traum, den ich mir mit viel harter Arbeit und Training erfüllt habe. Eigenschaften, die ich auch an Rocky bewundere. Dieses Fokussieren auf ein Ziel. Ein